



Tätigkeitsbericht 2020



Lebenshilfe
Mülheim an der Ruhr

Inhalt

0.	Vorwort	- 3 -
1.	Allgemeines	- 4 -
1.1	Der Verein	- 4 -
1.2	Mitglieder	- 4 -
1.3	Lebenshilfe-Rat	- 5 -
1.4	Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle	- 6 -
1.5	Lebenshilfe Center	- 7 -
1.6	Autismus-Zentrum	- 8 -
1.7	Organigramm	- 9 -
2.1	Teilhabe / Ambulante Flexible Familienhilfe	- 10 -
2.2	Teilhabe / Autismus-Beratung und Therapie	- 11 -
2.3	Teilhabe / Freiwilligenkoordination	- 12 -
2.4	Teilhabe / Freizeit und Bildung	- 13 -
2.5	Teilhabe / Interkulturelle Beratungsstelle	- 14 -
2.6	Teilhabe / Schul-, Kita-, Alltagsassistenz	- 15 -
2.7	Teilhabe / Sport	- 16 -
3.	Wohnen	- 18 -
3.1	Wohnen / Ambulant unterstütztes Wohnen (AuW)	- 19 -
3.1.1	Wohnen / AuW / Ambulante Pflege	- 22 -
3.2	Wohnen / Wohnstätte „Haus am Springweg“	- 23 -

0. Vorwort

2020 - ein außergewöhnliches Jahr

Liebe Leserinnen und Leser,

2020 war für Sie und auch für uns ein außergewöhnliches Jahr. Es war geprägt von ständigen Veränderungen, neuen Verordnungen, ungewöhnlichen Herausforderungen.

Bis Mitte März lief noch alles rund: viele Integrationsstunden haben stattgefunden, neue Kontakte innerhalb der Autismus-Beratung und Familienhilfe wurden geknüpft, Sport- und Freizeitgruppen wurden angeboten, das Wohnen war entspannt.

Dann kam der erste Lockdown, und wir mussten ganz plötzlich viel verändern: Wegen der Schulschließungen wurden die Integrationsstunden eingestellt, die Sport- und Freizeitangebote und auch die Reisen wurden abgesagt, Familienhilfe-Einsätze und Autismus-Beratungen entfielen, Bewohner*innen gingen nicht mehr arbeiten.

Der Alltag ist in dieser Zeit ein anderer geworden. Da die Arbeit in der Werkstatt für unsere Kunden*innen wegfiel, mussten neue Tagesstrukturen und Hygienekonzepte erarbeitet und Dienstpläne für Mitarbeitende neu geschrieben werden. Neben einer Koch-Challenge drehte sich z.B. im Betreuten Wohnen viel um Maskennähen, sportliche Aktivitäten, Ausflüge in die nähere Umgebung und abwechslungsreiche Kreativangebote. In unserer Wohnstätte „Haus am Springweg“ wurde zur Freude aller ein Batikkurs angeboten, eine Cocktailparty veranstaltet und einiges mehr.

Im Laufe des Jahres ist vieles wieder angelaufen, neue Aufgaben sind hinzugekommen. Wir haben uns befasst mit Homeschooling mit Unterstützungsbedarf, Beratungen auch per Video oder Telefon, mit Quarantäne, Infektionsschutzgesetzen und Schnelltests, mit Homeoffice und Video-Konferenzen, mit dem zweiten Lockdown und dem Corona-Rettungsschirm und ... und ... und

Der Kreativität und dem tollen Engagement unserer Mitarbeitenden ist es zu verdanken, dass es den Bewohner*innen auch in dieser ungewöhnlichen Zeit gut geht und alle Kund*innen gut versorgt sind.

Wir werden die Lebenshilfe im Interesse der Menschen mit Behinderung auch weiterhin sehr vorsichtig und mit Bedacht durch die aktuelle Krise steuern und bedanken uns für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Vorstand und ehrenamtlicher Aufsichtsrat der Lebenshilfe e. V. Mülheim an der Ruhr

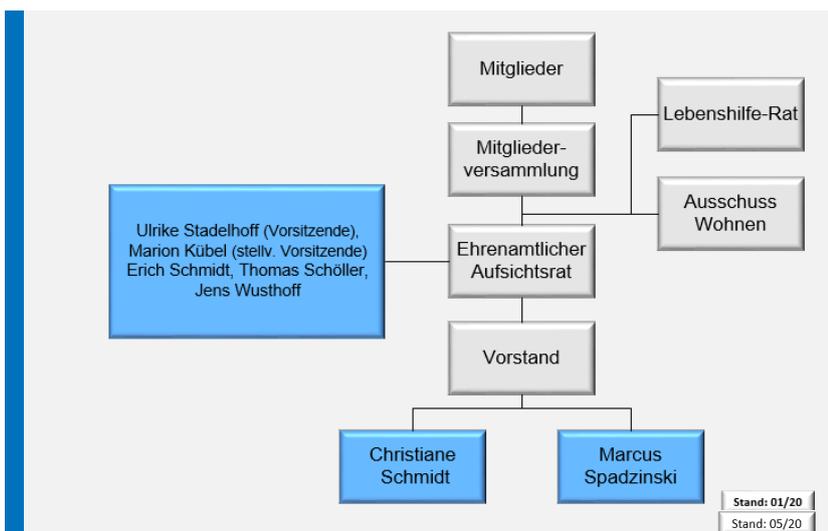


1. Allgemeines

Danke an alle, die uns unterstützt haben!

- Mitglieder und Spender*innen
- Sponsor*innen
- Ehrenamtliche Mitarbeitende
- Praktikant*innen
- Übungsleiter*innen
- Frauen und Männer im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- Mitarbeitende
- Frauen und Männer aus Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Politik, Verwaltung

1.1 Der Verein



Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie haben sich der ehrenamtliche Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand dazu entschlossen, die Mitgliederversammlung 2020 in das kommende Jahr zu verschieben. Dies geschah insbesondere auf Empfehlung der Lebenshilfe Bundesvereinigung, der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen und des Paritätischen, auch unter dem Aspekt, dass 2020 keine Wahlen des Aufsichtsrates anstanden.

1.2 Mitglieder

Die Lebenshilfe Mülheim an der Ruhr hatte am 31.12.2020 **245 Mitglieder**.

Davon waren:

Mitglieder mit Behinderung bzw. deren Angehörige:	221
Fördermitglieder:	22
Institutionen:	2

1.3 Lebenshilfe-Rat

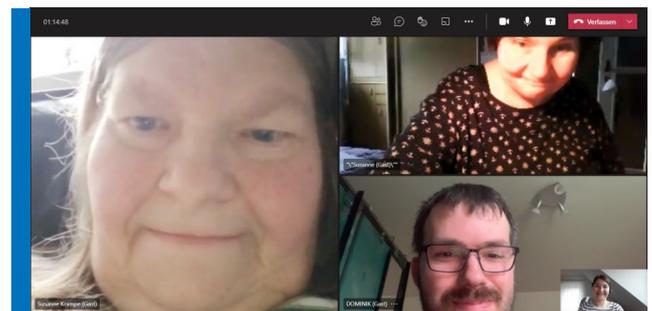


Foto von links nach rechts: Dominik Rundt, Nicole Clemens, Patrick Broel, Ingrid Severin, Susanne Joekel, Rainer Severin, Susanne Krampe, Jasmin Bellair, Dennis Bramsiepe, Elsa Tönsmann

Der Lebenshilfe-Rat wurde im Jahr 2020 durch die Vereinsmitglieder Ingrid Severin (Vorsitzende), Jasmin Bellair, Dennis Bramsiepe, Patrick Broel, Susanne Joekel, Susanne Krampe, Dominik Rundt und Rainer Severin vertreten. Die Assistenz des Rates übernahm Elsa Tönsmann.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte nur eine Sitzung des Lebenshilfe-Rates Anfang des Jahres 2020 stattfinden. Bei der Sitzung wurden die Mitglieder des Rates über das Projekt „Betreuungsleitlinien“ informiert. Das Projekt erarbeitet Leitlinien für die Betreuung von Menschen mit Behinderung, gemeinsam mit Menschen mit Behinderung. Es findet in Kooperation mit der Wohnstätte „Haus am Springweg“ statt. Zwei Mitglieder des Rates werden am Projekt in Zukunft teilnehmen. Hierzu sind weitere Termine in Planung, sobald dies wieder möglich ist.

Leider mussten auch die vom Lebenshilfe-Rat geplanten Besichtigungen der neuen Standorte (Autismus-Zentrum und Wohnhof Fünfte) auf das nächste Jahr verschoben werden. Ebenfalls wurde die Wahl des Vorsitzes verschoben. Über das Jahr wurde mit den Mitgliedern des Rates Kontakt gehalten über Video-Konferenzen, Telefon, E-Mail und per Post.



Anfang des Jahres 2020 haben sich zwei Mitglieder entschieden, ihre Arbeit im Lebenshilfe-Rat zu beenden. Der Lebenshilfe-Rat bedankt sich herzlich bei Nicole Clemens und Dennis Bramsiepe für ihr langjähriges Engagement und ihre Mitarbeit.

Kontakt: E-Mail: rat@lebenshilfe-muelheim.de
Telefon: 0208 409958-0

1.4 Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle

Die KoKoBe (Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle) besteht in Mülheim an der Ruhr seit Ende 2004. Getragen wird sie von der Lebenshilfe e. V. Mülheim an der Ruhr und der Theodor Fliedner Stiftung, finanziert vom Landschaftsverband Rheinland (LVR).

Die KoKoBe Mülheim bietet neben der Vermittlung von Freizeitangeboten für Menschen mit geistiger Behinderung und Hilfe bei der Durchführung eigener Freizeitangebote auch Unterstützung bei Fragen rund um das Thema Wohnen sowie Unterstützung beim Verfahren der Hilfeplanung.

Die KoKoBe ergänzt die Angebote der Anbieter des Betreuten Wohnens (BeWo) in Mülheim an der Ruhr. Sie ist somit Anlaufstelle und offener Treff für aktuelle und zukünftige Kund*innen des BeWo's.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der offene Treff nur bis Mitte März angeboten werden. Die Beratung hat weiterhin stattgefunden, jedoch telefonisch oder im Rahmen eines Hausbesuches unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen. Das Aufrechterhalten dieser Angebote war immens wichtig, insbesondere durch einen deutlichen Anstieg der vielfältigen Themen der Ratsuchenden. Im Laufe des Jahres konnten Kurse, z. B. Kreativkurse, für maximal drei Personen durchgeführt werden.

Seit 2020 bietet die KoKoBe die Peer-Beratung an, ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Peer-Beratung bedeutet so viel wie „Beratung von Betroffenen für Betroffene“. Durch eine Beratung auf Augenhöhe werden Hemmschwellen und Ängste vermindert und so der Zugang zum Beratungsangebot erleichtert. Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) fördert den Ausbau der Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe. Unter anderem bietet der LVR Schulungen für Menschen mit Behinderung an, um diese zu Peer-Berater*innen auszubilden. Der Lehrgang endet mit einem Zertifikat. Die Beratung erfolgt gemeinsam durch eine Fachkraft und einem*einer Peer-Berater*in als sogenannte Tandem-Beratung. Auf diese Weise soll eine weitestgehend umfassende und ganzheitliche Beratung ermöglicht werden.

2020 haben vier Peer-Berater*innen ihre Ausbildung begonnen.

Seit 2015 ist der KoKoBe-Rat, der von den KoKoBe-Besucher*innen gewählt wird, in vielen Aktivitäten eingebunden. Er ist an der Jahresplanung beteiligt, begleitet die Beratungen in den Werkstätten und auf Wunsch auch in der KoKoBe, sammelt Vorschläge zu Kursen oder Veranstaltungen und leitet diese an die Mitarbeitenden weiter. Die Mitglieder des KoKoBe-Rates übernehmen auch die Rolle von Streitschlichter*innen. 2020 sind

manche Aufgaben an die Peer-Beratung übertragen worden.

Die KoKoBe erstellt den Veranstaltungskalender „Gemeinsam“ und übernimmt die Verteilung in den Werkstätten, Schulen und im weiteren Stadtgebiet.

In der KoKoBe arbeiten zwei Sozialarbeiter*innen bzw. Sozialpädagog*innen mit einem Gesamtstellenanteil von 1,1 Vollzeitstellen.

Für die Peer-Beratung wurden zehn Stunden auf die beiden Mitarbeitenden aufgeteilt. Eine studentische Hilfskraft unterstützt die Mitarbeitenden im Rahmen einer Teilzeitstelle (acht Stunden/Woche).

Die KoKoBe ist an zwei Nachmittagen in der Woche für Besucher*innen geöffnet. Zusätzliche Beratungstermine können nach Vereinbarung getroffen werden.

KoKoBe-Sonderaktionen 2020:

- Einführung der Peer-Beratung
- Aktivitäten des KoKoBe-Rates
- Kreativkurse (Nähkurs, Handwerken, Malen und Basteln)
- Entspannungskurs
- Radioprojekt
- Teilnahme an der Kulturellen Woche / am Kultürchen



Kontakt: E-Mail: info@kokobe-mh.de

1.5 Lebenshilfe Center



Lebenshilfe Center - Information, Beratung und Service für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen

Das Lebenshilfe Center ist ein fester Bestandteil in Mülheim-Heißen. Die Angebote richten sich an Menschen mit Behinderung, Angehörige, Freunde und alle Personen, die Interesse an gemeinsamen Aktivitäten und Begegnung haben.

Alle Menschen, ob alt, jung, aus Deutschland oder anderen Ländern, mit und ohne Behinderung können Zeit miteinander verbringen, gemeinsam Dinge erleben und über aktuelle Themen sprechen, die zum Beispiel auch ihr Zusammenleben im Stadtteil betreffen. Dadurch werden die Gleichberechtigung und die Inklusion von Menschen mit Behinderung unterstützt.

Das Lebenshilfe Center ist ein Ort, in dem diese Begegnungen angeboten werden.

Zu Beginn des Jahres haben alle Angebote und Beratungen im Lebenshilfe Center wie gewohnt stattgefunden: Freizeitgruppen wurden durchgeführt, die Ferienspiele vorbereitet, interkulturelle Veranstaltungen geplant, Beratungen zur Schulasistenz angeboten und vieles mehr. Auch eine neue Namensgebung ist erfolgt: Der Assistenzdienst heißt seit Anfang 2020, angelehnt an die Hauptaufgaben, „Schul-, Kita-, Alltagsassistentz“, kurz: SKAt.

Ab Mitte März kam dann der erste Lockdown und die Kita- und Schulschließungen. Das Lebenshilfe Center wurde für Besucher*innen geschlossen. Das gesamte Team der offenen Hilfen (SKAt, Freizeit, Sport) war für sechs Wochen in Kurzarbeit, bevor die Arbeit langsam wieder aufgenommen werden konnte.

Nach Erstellung von Hygienekonzepten und Regelungen zum Umgang mit der Pandemie konnten

Beratungen nur telefonisch oder unter strengen Hygieneregeln und eingeschränkter Personenzahl stattfinden.

Geplante Termine zu Beratungsangeboten für Eltern, sämtliche Gruppenangebote der verschiedenen Teams und auch die Ferienspiele mussten leider abgesagt werden.

Das Hauptaugenmerk richtete sich in den ersten Monaten auf die Auseinandersetzung mit der Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen der Dienste sowie auf die notwendigen Veränderungen für die Mitarbeitenden in der Integrationshilfe.

Dies war ein großer Kraftakt, der im Wesentlichen durch den Vorstand, die Personalabteilung und in der Folge in Zusammenarbeit mit dem SKAt-Team gemeistert wurde.

An dieser Stelle danken wir sehr herzlich allen Kolleg*innen für die großartige Arbeit.

An dieser Stelle möchten wir uns auch sehr herzlich bei den vielen Integrationskräften für die Geduld und das große Vertrauen, das der Lebenshilfe entgegengebracht wurde, bedanken.

Alle relevanten Informationen zu den Zahlen der erbrachten Leistungen finden Sie im Beitrag „Schul-, Kita-, Alltagsassistentz“.



Kontakt: Lebenshilfe Center
Heinrich-Lemberg-Straße 23 a, 45472 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 409958-700

1.6 Autismus-Zentrum



Das Autismus-Zentrum ist ein neuer Standort der Lebenshilfe Mülheim in Saarn an der Alte Straße 9.

Auch hier werden Information, Beratung und Service für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen angeboten.

Unter dem Namen Autismus-Zentrum sind wir jetzt auch auf der anderen Ruhrseite vertreten und können hier die Leistungen der Schul-, Kita- und Alltagsassistentz (SKAt), der ambulanten flexiblen Familienhilfe und der Autismus-Beratung und -Therapie vorstellen und umsetzen.

Nachdem der Aufbau des Autismus-Zentrums zu Beginn des Jahres noch in den letzten Zügen lag und wir mit immer mehr Mitarbeitenden der Autismus-Beratung, der Familienhilfe und der Schul-, Kita- und Alltagsassistentz (SKAt) die neuen Räumlichkeiten nun intensiver nutzten, kam auch bald der erste Lockdown.

Bis dahin konnten sich alle neuen Mitarbeitenden gut aneinander und an die Räumlichkeiten gewöhnen. Die jeweiligen Bereiche fingen langsam an zu wachsen.

Ab Mitte März, dem ersten Lockdown und den Kita- und Schulschließungen, war das Autismus-Zentrum für Besucher*innen geschlossen. Teile der Teams (Autismus und SKAt) waren für sechs Wochen in Kurzarbeit. Einzig die Familienhilfe konnte ihre Arbeit fortführen (mehr Informationen dazu im Bereich der „ambulanten flexiblen Familienhilfe“).

Wie schon im Lebenshilfe Center wurden auch im Autismus-Zentrum Hygienekonzepte und Regelungen zum Umgang mit der Pandemie erstellt, um notwendige Beratungen telefonisch oder mit eingeschränkter Personenzahl durchführen zu können.

Geplante Termine wie Beratungsangebote, Kennenlernen zwischen Mitarbeitenden und Familien oder Vorstellungsgespräche mussten teilweise ins Lebenshilfe Center verlegt werden, da dort die Räumlichkeiten besser geeignet waren.

Alle relevanten Informationen zu den Zahlen der erbrachten Leistungen finden Sie in den Beiträgen „Schul-, Kita- und Alltagsassistentz“, „ambulante flexible Familienhilfe“ und „Autismus-Beratung und -Therapie“.

Das Autismus-Zentrum wird für den Zeitraum von drei Jahren (01.06.2018-31.05.2021) durch die Aktion Mensch gefördert.



Über eine großartige Förderung durch die RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH für einen Lichtwasserfall im Autismus-Zentrum haben wir uns sehr gefreut! Herzlichen Dank!

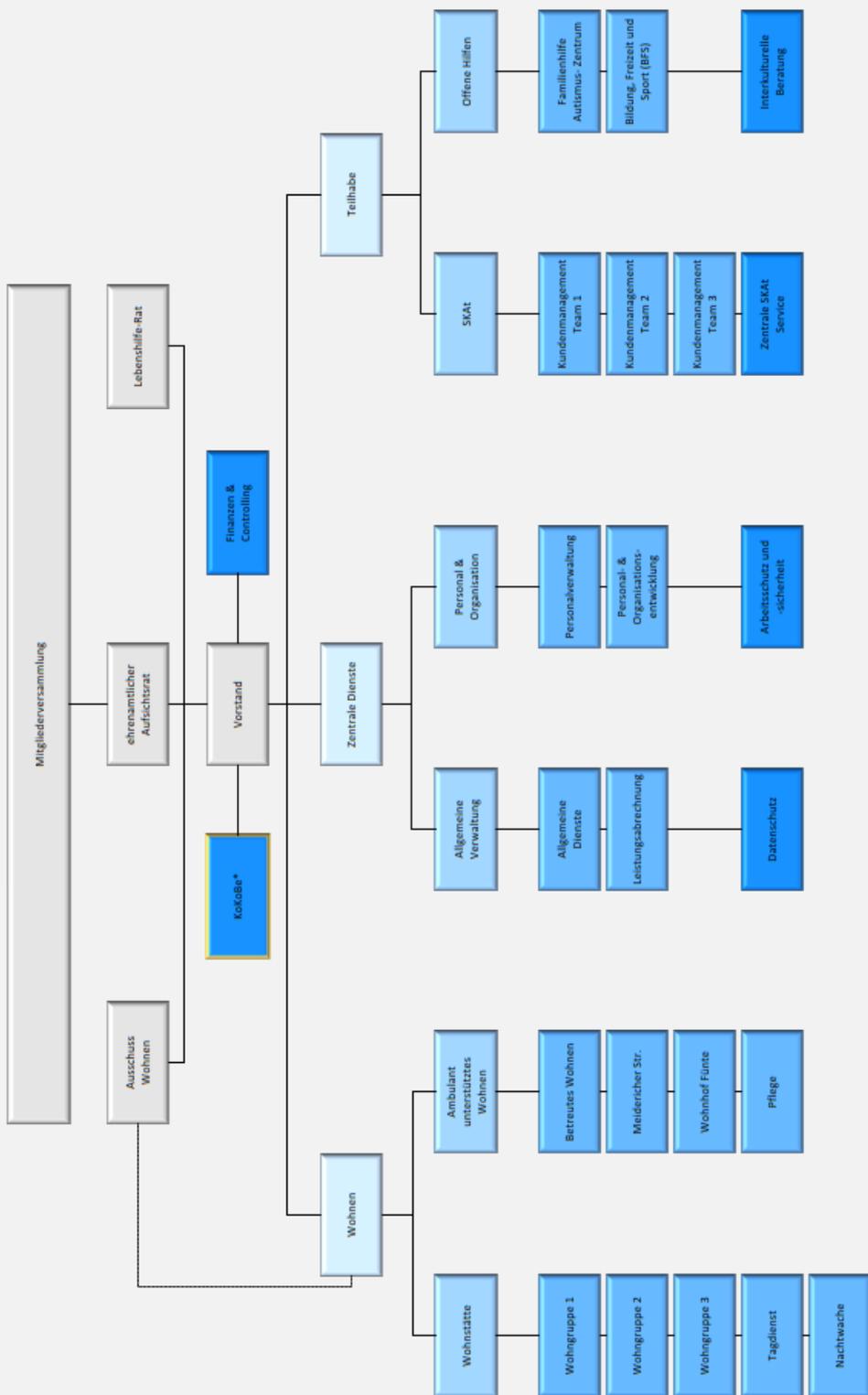


Kontakt: Autismus-Zentrum
Alte Straße 9, 45481 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 409958-212

1.7 Organigramm



Organigramm Lebenshilfe e.V. Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr



* Lebenshilfe Mülheim als einer von zwei Trägern der KokoBe.

Stand: 08/23

Gremium, Organ Bereich Abteilung Team Sonderdienst, Stab

2.1 Teilhabe / Ambulante flexible Familienhilfe

Die ambulante flexible Familienhilfe arbeitet im Rahmen der Hilfe zur Erziehung nach § 27 ff gem. SGB VIII, das heißt, der Kommunale Soziale Dienst richtet die Maßnahme inhaltlich gemeinsam mit den Familien und dem Team der ambulanten flexiblen Familienhilfe ein, die Wirtschaftliche Jugendhilfe übernimmt die Kosten.

Die ambulante flexible Familienhilfe unterstützt Familien in vielfältigen Bedarfen. Die Mitarbeitenden erarbeiten mit jeder Familie gemeinsam Ziele und finden passende Möglichkeiten, diese umzusetzen. Die Familien sollen in ihren Selbstorganisationskräften gestärkt werden. Die Familienhilfe sieht sich als Hilfe zur Selbsthilfe.

Im Jahr 2020 ist der Bereich der ambulanten flexiblen Familienhilfe weiter gewachsen. Die vier Mitarbeitenden des Teams Familienhilfe unterstützten 17 Familien mit einem Umfang von 2.041,08 Fachleistungsstunden.

Natürlich war das Jahr 2020 stark geprägt durch die besonderen Herausforderungen, vor die uns die Corona-Pandemie stellte. Das Infektionsgeschehen und die zur Eindämmung getroffenen Schutzmaßnahmen betraf auch das Team Familienhilfe vielschichtig, sowohl persönlich, als auch in Bezug auf die Arbeit vor Ort mit und in den Familien.

Während des ersten Lockdowns ab März 2020 haben wir die Leistungen der Familienhilfe vollumfänglich angeboten. Wir vermuteten, dass der Unterstützungsbedarf in den Familien bleiben, eventuell sogar steigen würde. Zeitgleich unterlagen die Tätigkeiten natürlich den geltenden Corona-Schutzmaßnahmen.

Über den Zeitraum von fünf Wochen durften wir keine persönlichen Termine wahrnehmen, was unsere Arbeit inhaltlich und auch organisatorisch veränderte. Es wurde notwendig, die Arbeit inhaltlich anders auszugestalten und auch methodisch den neuen Gegebenheiten und den Bedarfen in den Familien anzupassen.

Die veränderte Situation sowie die Betretungsverbote und Schulschließungen wirkten sich unterschiedlich in den Familiensystemen aus. In manchen Familien traten Ängste auf, andere Familien konnten neue Strukturen aufbauen, weil die Belastungen aufgrund des ausgesetzten Kita- oder Schulbesuches der Kinder geringer wurden. Die Begleitung und Beratung der Familien erfolgte in dieser Zeit meist telefonisch, online oder per E-Mail. Es wurden aber auch alternative Möglichkeiten genutzt, wie zum Beispiel die Kommunikation

über den Briefkasten oder persönliche Kontakte am Fenster oder über den Balkon.

Es war schön zu beobachten, dass in den Familien gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Familienhilfe neue Ressourcen entwickelt wurden oder neu wahrgenommen werden konnten, um die Herausforderungen zu meistern.

Die „Verschnaufpause“ im Sommer bis in den Herbst hinein normalisierte und stabilisierte die Situation durch die Schul- und Kitaöffnungen innerhalb der Familien und somit auch unsere Arbeit. Der zweite Lockdown ab November 2020 brachte erneut viele Veränderungen und machte damit auch Anpassungen notwendig, die sich in den Familien und damit auch auf uns in unserer Unterstützung und Begleitung auswirkte. Zentrale Themen in den Familien waren das Distanzlernen und die Akzeptanz und Bereitschaft, sich weiterhin einzuschränken.

Wir haben in 2020 gemeinsam mit den Familien viel erreicht und unsere Arbeit sowohl inhaltlich als auch organisatorisch stets an die sich verändernden Rahmenbedingungen und die Bedarfe der Familien angepasst.

Wir arbeiten in einem Mix aus Präsenztreffen und Begleitung über mediale Wege, insbesondere dann, wenn ein persönlicher Kontakt aufgrund von Kontaktbeschränkungen oder Schutzmaßnahmen nicht möglich ist. Auch die Nutzung von Heimarbeit eröffnet in diesem Bereich neue Möglichkeiten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Kolleg*innen des Teams IT bedanken, die uns bei der Erschließung weiterer technischer Möglichkeiten und auch bei deren Umsetzung stets mit Rat und Tat zur Seite standen.

Es war ein bewegtes Jahr: Und trotz aller technischer Möglichkeiten bleibt es natürlich so, dass vor allem im Bereich unserer Arbeit mit den Familien der persönliche Kontakt fehlte und es nicht immer gelang, „echte Beziehungsarbeit“ aufzubauen.

Kontakt: E-Mail: familienhilfe@lebenshilfe-muelheim.de
Telefon: 0208 409958-206

2.2 Teilhabe / Autismus-Beratung und Therapie

Im Rahmen der Autismus-Beratung und -Therapie werden Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und deren Umfeld beraten und gefördert.

Die Förderung des Einzelnen und der Umgang mit aus dem Autismus resultierenden Schwierigkeiten werden thematisiert und individuelle Lösungen erarbeitet.

In der Zusammenarbeit mit den engsten Bezugspersonen geht es um den Umgang mit Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung und ggf. einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Person mit Autismus, wie z.B. zeitliche Strukturen, Räumlichkeiten, Kommunikationshilfen.

Das Jahr 2020 war auch im Bereich der Autismus-Beratung und -Therapie geprägt durch die Corona-Pandemie.

Von Mitte März bis Ende April mussten alle Termine abgesagt werden, da die Mitarbeitenden in Kurzarbeit waren. Ab Ende April konnte die Arbeit wieder schrittweise und ab August wieder komplett aufgenommen werden.

Die Familien, die wir im Rahmen der Autismus-Therapie begleiteten, berichteten von ganz unterschiedlichen Erfahrungen während der Pandemie.

Viele Familien wurden vor große Herausforderungen gestellt. Beispielsweise wurden der Wegfall der Tagesstruktur und des kompletten Unterstützungssystems als Probleme benannt. Viele Eltern mussten neben ihrer Elternrolle auch noch die Rolle der Lehrkräfte übernehmen. Das Home-schooling belastete zusätzlich.

Einige Kund*innen berichteten allerdings auch von positiven pandemiebedingten Auswirkungen auf ihren Alltag. Es gab weniger Leistungsdruck und weniger Konflikte, die häufig in der Schule entstehen. Das Medium der Video-Konferenz machte es einigen Kund*innen leichter, sich am Unterricht zur beteiligen. Auch der Wegfall von Störungen wie beispielsweise Geräusche von Mitschüler*innen wurde positiv bewertet.

Im Sommer normalisierte sich die Situation, und die meisten Kund*innen konnten sich, auch im Rahmen der Autismus-Therapie, gut an die Hygieneregeln, wie Masketragen, halten.

Mit Beginn des zweiten Lockdowns gestaltete sich die Arbeit mit den Kund*innen wieder schwieriger. Viele Stunden fielen wegen Krankheit, Quarantäne, Angst vor Ansteckung und dem Wegfall der Präsenzpflicht in den Schulen aus.

Einige Förderstunden finden regelmäßig in der Schulzeit in den Schulen statt. Trotz verschiedener Gestaltungsvorschläge unsererseits konnten keine Lösungen gefunden werden, die Stunden weiterhin durchzuführen.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 14 Familien im Rahmen der Autismus-Beratung und -Therapie mit 273 Fachleistungsstunden begleitet. Durchgeführt wurden diese Leistungen von zwei festangestellten Mitarbeitenden mit verschiedenen Stundenanteilen. In mehreren Familien arbeiteten wir in Kooperation mit der ambulanten flexiblen Familienhilfe.

Es haben zahlreiche Beratungsgespräche stattgefunden. Teilweise hat sich daraus eine regelmäßige Begleitung ergeben. Bei manchen Kund*innen wurde die Beratung nach wenigen Terminen abgeschlossen oder vorläufig beendet.

Die Austauschtreffen der Angehörigen mussten pandemiebedingt leider ausgesetzt werden.

Die Kontakte zu den Kostenträgern (Jugendamt und Sozialamt) konnten größtenteils nur auf Distanz stattfinden. Es wurden nur wenige Hilfeplangespräche durchgeführt.

Die Familienhilfe und der Autismus-Bereich haben sich in einer Praxis für Psychotherapie vorgestellt und sich mit den Therapeut*innen dort ausgetauscht. Thematisch ging es um verschiedene psychische Probleme und Erkrankungen und die Diagnostik für Erwachsene.

Der Folder der Autismus-Therapie und -Beratung wurde überarbeitet und dem Corporate Design angepasst. Eine Informationsbroschüre zum Thema Autismus und Schule wird erstellt und dient nach Fertigstellung als Informationsquelle für das Lehrpersonal und betroffene Familien.

Kontakt: E-Mail: autismus@lebenshilfe-muelheim.de
Telefon: 0208 409958-212

2.3 Teilhabe / Freiwilligenkoordination

Die Freiwilligenkoordinationsstelle gibt es seit 2013 und ist seitdem fester Bestandteil der offenen Hilfen. Zu den Aufgaben gehört unter anderem die Koordination rund um die Freiwilligen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und im Bundesfreiwilligendienst (BFD). Hier kooperiert die Lebenshilfe mit dem internationalen Bund (seit 2010) und der Lebenshilfe NRW (seit 2011).

Durch die intensive Bewerbung des Freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) an Schulen in und um Mülheim stellen sich Jahr für Jahr viele Schüler*innen mit beendeter Schulpflicht bei der Lebenshilfe vor.

Trotz der unerwarteten Herausforderung und der zahlreichen Einschränkungen als Folge der Corona-Pandemie konnte die Lebenshilfe insgesamt 20 Freiwilligen ein Freiwilliges Soziales Jahr ermöglichen, davon neun Frauen und elf Männern. Hierbei waren 15 Freiwillige im Bereich Offene Hilfen und in der Verwaltung eingesetzt, vier in der Wohnstätte „Haus am Springweg“ und ein Freiwilliger im ambulant betreuten Wohnen.



Zentrale Aufgabe des FSJ's ist es, den meist sehr jungen Freiwilligen einen Einblick in den Arbeitsalltag und die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu geben. Darüber hinaus erfolgt während der meist 12-monatigen Dienstzeit eine kontinuierliche pädagogische Begleitung der jungen Menschen, die sich auch positiv auf die weitere Persönlichkeitsentwicklung auswirkt.

Zu den weiteren Aufgaben der Koordinationsstelle für Freiwillige gehört auch die Vermittlung von ehrenamtlich engagierten Menschen. Aufgrund des Lockdowns im Frühjahr 2020 und der weiteren Einschränkungen im restlichen Jahr konnten die ehrenamtlich engagierten Menschen nicht wie gewohnt unterstützt werden.

15 ehrenamtlich engagierte Menschen mit und ohne Behinderungen waren im Jahr 2020 für die unterschiedlichen Abteilungen der Lebenshilfe tätig.

Zum Beispiel engagierte sich bis zum Beginn des Lockdowns im Team Freizeit jeden zweiten Samstag ein Freiwilliger beim Kaffeeklatsch im Lebenshilfe Center.

In der Sportabteilung haben zwei Freiwillige Sportgruppen regelmäßig wöchentlich begleitet. Weitere zwei Freiwillige waren im Sportvorstand tätig.

In der Wohnstätte schätzten die hauptamtlichen Mitarbeitenden sich glücklich, die regelmäßige Unterstützung von sechs ehrenamtlich engagierten Menschen zu erhalten.

Kontakt: E-Mail: freiwillig@lebenshilfe-muelheim.de
Telefon: 0208 409958-236

2.4 Teilhabe / Freizeit und Bildung

Im Jahr 2020 wurden bis Mitte März verschiedene Freizeitangebote durch das Team Freizeit organisiert. Die Angebote richteten sich an Menschen mit Behinderung jeden Alters.

Freizeitangebote

Leider konnten aufgrund der Pandemie die Termine überwiegend nicht so durchgeführt werden, wie wir es uns gewünscht haben.

Bildungsangebote und Wochenendkurse

Auch im Jahr 2020 war uns im Rahmen der angebotenen Bildungsangebote nicht alleine das Vermitteln von Wissen wichtig. Wir haben getanzt, gekocht, gebastelt und uns entspannt.



Insgesamt waren es 18 Angebote, für die sich Kinder, Jugendliche

und Erwachsene mit und ohne Behinderung anmelden konnten.

Auch die unterschiedlichen Wochenendkurse waren gut besucht und haben viel Spaß gemacht. Besonders bei dem Tanzkurs standen neben der Bewegung unter anderem Respekt und Rücksichtnahme im Vordergrund.

Unsere Bildungsangebote finden in Kooperation mit der Paritätischen Akademie statt. Bei dem zugrunde liegenden Thema ist neben Spaß ein pädagogischer Grundgedanke Voraussetzung.

Tagesausflug
Ein Tagesausflug zum Superfly wurde angeboten. Daran nahmen 6 Teilnehmer*innen und 3 Betreuer*innen teil.

Freizeitangebote	2020	Anzahl Treffen				
Tag	Angebot	1. Halbjahr	von	bis	Teilnehmer*innen	Mitarbeiter*innen
Dienstag	Bowling	4	17:30	19:30	17	5
Mittwoch	Plan B	7	17:00	20:00	10	2
Freitag	School's Out	9	12:30	15:30	5	2
Freitag	Spiel und Co	9	16:00	19:00	9	3
Freitag	Kegeln	2	17:00	19:00	6	2
Freitag	Kneipe	3	18:00	21:00	9	3
Samstag	Kaffeeklatsch	4	14:30	17:30	6	2
Samstag	Heimkino	1	18:00	21:00	7	2
Freitag - Sonntag	Nachtschwärmer	1	versch.		8	3
	Gesamt	40			77	24

Bildungsangebote	2020	Anzahl Treffen				
Tag	Angebot	1. Halbjahr	von	bis	Teilnehmer	Mitarbeiter
Dienstag	Leichte Küche	4	17:00	20:00	9	2
Donnerstag	Leichte Küche	4	17:00	20:00	9	2
Donnerstag	Move it!	8	17:00	19:00	9	2
Samstag	Basteln	3	10:00	16:00	9	2
Samstag	Momente der Ruhe	6	11:00	14:00	4	2
	Gesamt	25			40	10

Kontakt: E-Mail: freizeit@lebenshilfe-muelheim.de Telefon: 0208 409958-203

2.5 Teilhabe / Interkulturelle Beratungsstelle

Die Interkulturelle Beratungsstelle (IkBe) der Lebenshilfe Mülheim wurde im Juli 2016 ins Leben gerufen. Sie ist eine spezielle Beratungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung sowie ihren Angehörigen.

Das interkulturelle Angebot umfasst eine spezifische Beratung nach Altersstufen und im Hinblick auf die Eingliederungshilfe, Informationen zur Kranken- und Pflegeversicherung, Wohnen sowie dem persönlichen Budget.

Es wird auch eine kulturspezifische Beratung unter Berücksichtigung religiöser, ethnischer oder kultureller Unterschiede zwischen den Migrantengruppen angeboten. Zudem kann man Informationen über Bildungs-, Freizeit-, und Sportangebote erhalten.

Interkulturelle Veranstaltungen und Angebote

Das Jahr 2020 startete für die Interkulturelle Beratungsstelle voller Tatendrang.

Die Planung für das erste Interkulturelle Frühstück zum Frühlingsauftakt war voll im Gange, als uns die Nachricht über die plötzlichen Einschränkungen im Zuge der Pandemie erreichte. Daraufhin mussten die Vorbereitungen bedauerlicherweise abgebrochen werden.

Im weiteren Jahresverlauf konnten keine weiteren Veranstaltungen durchgeführt werden. Auch die Teilnahme an der interkulturellen Woche 2020 musste abgesagt werden.

Beratung

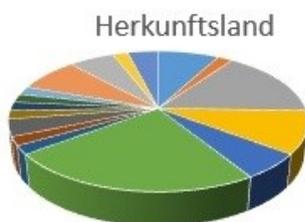
Beratungstermine konnten auch in der Pandemie entweder telefonisch oder unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen persönlich durchgeführt werden.

Von Juni 2016 bis Dezember 2020 haben 90 Familien mit Migrationshintergrund die interkulturelle Beratungsstelle der Lebenshilfe besucht und die interkulturelle Beratung in Anspruch genommen.

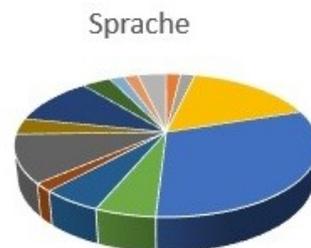
Der größte Teil der Beratungssuchenden stammt aus Syrien, gefolgt von Menschen aus dem Irak, der Türkei, Afghanistan und Serbien (siehe unten).

Beispiele für Beratungsthemen:

- Beratung zu den Themen Kindergarten-/Schulplatz für Flüchtlingskinder mit Behinderung
- Hilfen bei Antragstellung (Schwerbehindertenausweis, Integrationskraft, Blindengeld)
- Informationen zum Ausländerrecht und Aufenthaltsstatus (keine Rechtsberatung)
- Informationen zu Rechten, Pflichten und Ansprüchen (Eingliederungshilfe, Leistungen aus der Pflegeversicherung)
- Beratung für Flüchtlingsfamilien und Angehörige mit Behinderung, Leistungen aus dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Informationen zu Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge mit Behinderung (z.B. Werkstatt für Menschen mit Behinderung)
- Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten



▪ Serbien	▪ Russland (Kaukasus)	▪ Irak
▪ Türkei	▪ Bulgarien	▪ Syrien
▪ Großbritannien	▪ Französisch- Guayana	▪ Brasilien
▪ Kosovo	▪ Libanon	▪ Kirgistan
▪ Italien	▪ Afghanistan	▪ Nigeria
▪ Griechenland	▪ Ghana	



▪ Serbisch	▪ Tschetschenisch	▪ Bulgarisch
▪ Türkisch	▪ Arabisch	▪ Russisch
▪ Französisch	▪ Englisch	▪ Kurdisch
▪ Portugiesisch	▪ Aserbaidschanisch	▪ Italienisch
▪ Pashto	▪ Griechisch	▪ Twy

Kontakt: E-Mail: interkulturell@lebenshilfe-muelheim.de
Telefon: 0208 409958-236

2.6 Teilhabe / Schul-, Kita-, Alltagsassistenten

Die Schul-, Kita-, Alltagsassistenten (kurz: SKAt, ehemals „Assistenzdienst“) hat sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Beeinträchtigungen bei allen Aktivitäten zu unterstützen und unterschiedliche Hilfen zu koordinieren. Besonders im Bereich der Schul- und Kindergartenbegleitung ist in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Daneben werden auch Unterstützung und Entlastung der gesamten Familie zur Schaffung persönlicher Freiräume angeboten.

Auch wenn im Jahr 2020 aufgrund der Besonderheiten der Pandemie einiges ungewohnt verlaufen ist, stellt die Schul-, Kita- und Alltagsassistenten auch weiterhin eine Beratungs- und Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung sowie für deren Angehörige dar. In persönlichen Beratungsgesprächen erfolgt psychosoziale Betreuung, Konfliktberatung in schwierigen Lebenslagen, Beratung in sozialrechtlichen und finanziellen Angelegenheiten sowie auch in technischen Fragen (Hilfsmittel etc.).

Aufgrund des Wachstums des Assistenzdienstes der letzten Jahre stand das Jahr 2020 zunächst ganz im Zeichen des Ausbaus und der Umstrukturierung (u. a. Einrichtung der Schul-Kita-, Alltagsassistenten). Durch die Pandemie wurde dies gebremst, aber nicht aufgehoben.

Insgesamt haben 377 Mitarbeitende 290 Personen mit Behinderungen in über 128.000 Betreuungsstunden unterstützt.

Der betreute Personenkreis umfasste alle Altersstufen, von 1 bis zu 98 Jahren.

Die Aufgaben reichten von Betreuungen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten über Eingliederungshilfe bis hin zu regelmäßiger Betreuung in der Kindertagesstätte, Schule und Universität.

Insbesondere durch die lange Zeit der Schulschließungen und der Betretungsverbote in den Kindergärten während des Lockdowns hat die Begleitung von Schüler*innen mit Behinderung in Regel- und integrativen Schulen wie auch in Förderschulen und Kindergärten auch im Jahr 2020 einen wichtigen Bestandteil der Arbeit ausgemacht.

Darüber hinaus ist aus der Pandemie auch eine ganz neue Aufgabe gewachsen: die Begleitung im „Lernen auf Distanz“ oder auch umgangssprachlich „Homeschooling“. Hierbei unterstützen die Integrationskräfte die Schüler*innen im häuslichen Umfeld und geben ihnen so die Möglichkeit, den durch die Lehrkräfte vorbereiteten Unterrichtsstoff zu bearbeiten.

Das Betreuungsvolumen im Bereich der Schul- und Kindergartenbegleitungen lag bei insgesamt rund 122.000 Stunden.

167 Schüler*innen mit sehr unterschiedlichen Behinderungen wurden in 92.000 Integrationsstunden an 41 verschiedenen Schulen (24 Grundschulen, 4 Förderschulen, 4 Realschulen, 1 Hauptschule, 5 Gymnasien und 3 Gesamtschulen) begleitet. Darüber hinaus konnten auch weiterhin zwei Studenten während des Fachhochschulbesuches unterstützt werden.

Im Rahmen des Poolmodells an der Rembergschule wurden 2020 rund 17.000 Integrationsstunden durch 33 Mitarbeitende geleistet.

Weiterhin bestehen die Projekt- und die TEACCH-Klassen an der Rembergschule, um Schüler*innen mit besonders herausfordernden Verhaltensweisen den Verbleib in der Schule zu sichern und Fähigkeiten dahingehend auszubauen. Sie werden mit 4 Fachkräften und 5 Honorarkräften von uns unterstützt. In diesem Rahmen wurden insgesamt 3.540 Integrationsstunden geleistet.

Während des Kindergartenbesuches wurden 60 Kinder mit insgesamt knapp 30.000 Stunden in 31 Kindertageseinrichtungen begleitet.

Die wichtigsten Aufgaben im Jahr 2020 lagen nach Beginn der Pandemie insbesondere auf der Erhaltung der Angebote für Menschen mit Behinderung im Rahmen der eng gesteckten Möglichkeiten durch die Hygieneregeln und Coronaschutzverordnungen sowie auf der Erhaltung der Arbeitsplätze, vor allem der Integrationskräfte.

Dies alles war ein großer Kraftakt, der gemeinsam mit allen Mitarbeitenden der Lebenshilfe gemeistert wurde.

Besonders hervorheben möchten wir nach einer langen Phase der Kurzarbeit die Wiederaufnahme des Schul- und Kita-Betriebes mit teilweise wöchentlichen neuen Regelungen.

Nur durch das große Engagement, Entgegenkommen und die Flexibilität der Mitarbeitenden, insbesondere auch der Integrationskräfte, war dies möglich.



Kontakt: E-Mail: skat@lebenshilfe-muelheim.de
Telefon: 0208 409958-700

2.7 Teilhabe / Sport

Im November 1986 wurde die Sportabteilung gegründet. Sie ist Mitglied im Mülheimer Sportbund und im Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen (BRSNW).

Allgemeines

2020 war auch für das Team Sport ein sehr ungewöhnliches Jahr. Im Januar, Februar und Anfang März haben noch alle Sportangebote stattgefunden, Mitte März musste alles komplett abgesagt werden.

Aufgrund des Pandemiegeschehens wurde entschieden, die Absagen bis Ende des Jahres aufrecht zu halten. Dieser Schritt fiel allen nicht leicht, aber die Gesundheit unserer Sportler*innen und Mitarbeitenden hatte für uns oberste Priorität, da die unbedingt notwendigen Hygienemaßnahmen nicht verlässlich und konsequent einzuhalten waren.

Sportverein

Seit 1986 bietet die Sportabteilung Rehabilitations- und Breitensportgruppen für Menschen mit und ohne Behinderung an.

Alle Rehabilitationssportangebote erfüllen die festgelegten Qualitätsstandards und haben die entsprechenden Zertifikate des BRSNW's erhalten.

Satzungsgemäß findet einmal jährlich eine Sportabteilungsversammlung statt, jedoch mussten wir coronabedingt 2020 die Mitgliederversammlung absagen.

Dem Sportvorstand gehören weiterhin an:

Vorsitzende: Karoline Fürst
1. stellvertr. Vorsitzender: Thomas Schöller
2. stellvertr. Vorsitzender: Christian te Heesen
Vereinsarzt: Dr. Andreas Lahr

Am 31.12.2020 hatte die Sportabteilung 172 Mitglieder.

Sportkurse über Gutscheine der Sozialagentur

Die Sportkurse Kinderschwimmausbildung und Babyschwimmen wurden auch im ersten Quartal 2020 über Gutscheine der Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr im Rahmen des „Bildungspaketes“ abgerechnet.

Das Bildungspaket soll ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen auch in der Freizeit ohne Einschränkungen mitmachen können.

Anträge werden bei der Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr gestellt und die „Gutscheine für die Teilhabe an Sport und Kultur“ bei der Sportabteilung eingereicht.

Stadtmeisterschaften Schwimmen 2020



Stadtmeisterschaften Schwimmen wurden abgesagt

Die Stadtmeisterschaften Schwimmen „Kurze Strecke“, die ursprünglich für Mitte September geplant waren, wurden wegen der Corona-Pandemie leider abgesagt.

Sportreise 2020

Die Sportreise, die für Anfang Mai vorgesehen war, musste leider ebenfalls abgesagt werden.

Mitarbeitende im Team Sport

Im Team Sport waren 2020 zwei Mitarbeiterinnen, 12 Übungsleiter*innen und ein Yoga-Lehrer beschäftigt. Acht Mitarbeitende waren als zusätzliche Betreuung in den Sport- und Schwimmgruppen tätig.

Zusätzlich haben Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) die Sportgruppen begleitet.

Zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen haben einen Teil ihrer freien Zeit zur Verfügung gestellt und drei Schwimmgruppen regelmäßig wöchentlich betreut.

Scheine für Vereine



3.724 gesammelte Scheine

Viele REWE-Kund*innen haben ihre Scheine im Dezember 2020 unserem Sportverein zugeordnet, sodass großartige 3.724 Scheine für uns zusammenkamen.

Dafür konnten wir enorm viele Sportgeräte bestellen, z. B. einen XXL-Aufbewahrungswagen für's Schwimmbad mit Poolnudeln, Tauchringen und Schwimmbrettern.

Herzlichen Dank!!

Sportangebote 2020

Tag	Ort	Sportangebot	TN
MO	Friedrich-Wennmann-Bad	Schwimmen für Kinder und Jugendliche 1	9
MO	Friedrich-Wennmann-Bad	Schwimmen für Kinder und Jugendliche 2	11
MO	Luisenschule	Gymnastik mit Musik für Mädchen und Frauen	7
DI	Nordbad	Schwimmen für Erwachsene 1	10
DI	Nordbad	Schwimmen für Erwachsene 2	11
MI	LH-Wohnstätte "Haus am Springweg"	Hatah-Yoga (inklusiv)	7
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusiv) 1	10
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusiv) 2	8
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Wassergewöhnung und kleine Spiele im Wasser	9
DO	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Basketball	15
FR	Schwimmbad Frauenklinik Speldorf	Babyschwimmen (inklusiv)	7
FR	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Entspannung	6
FR	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Hockey	9
FR	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusiv)	10
FR	Lehrbecken Rembergstraße	Schwimmen für Anfänger und Nichtschwimmer	8
FR	Sporthalle Rembergstraße	Handball	20

Gesamt: 157 TN



Kontakt: E-Mail: sport@lebenshilfe-muelheim.de
Telefon: 0208 409958-207

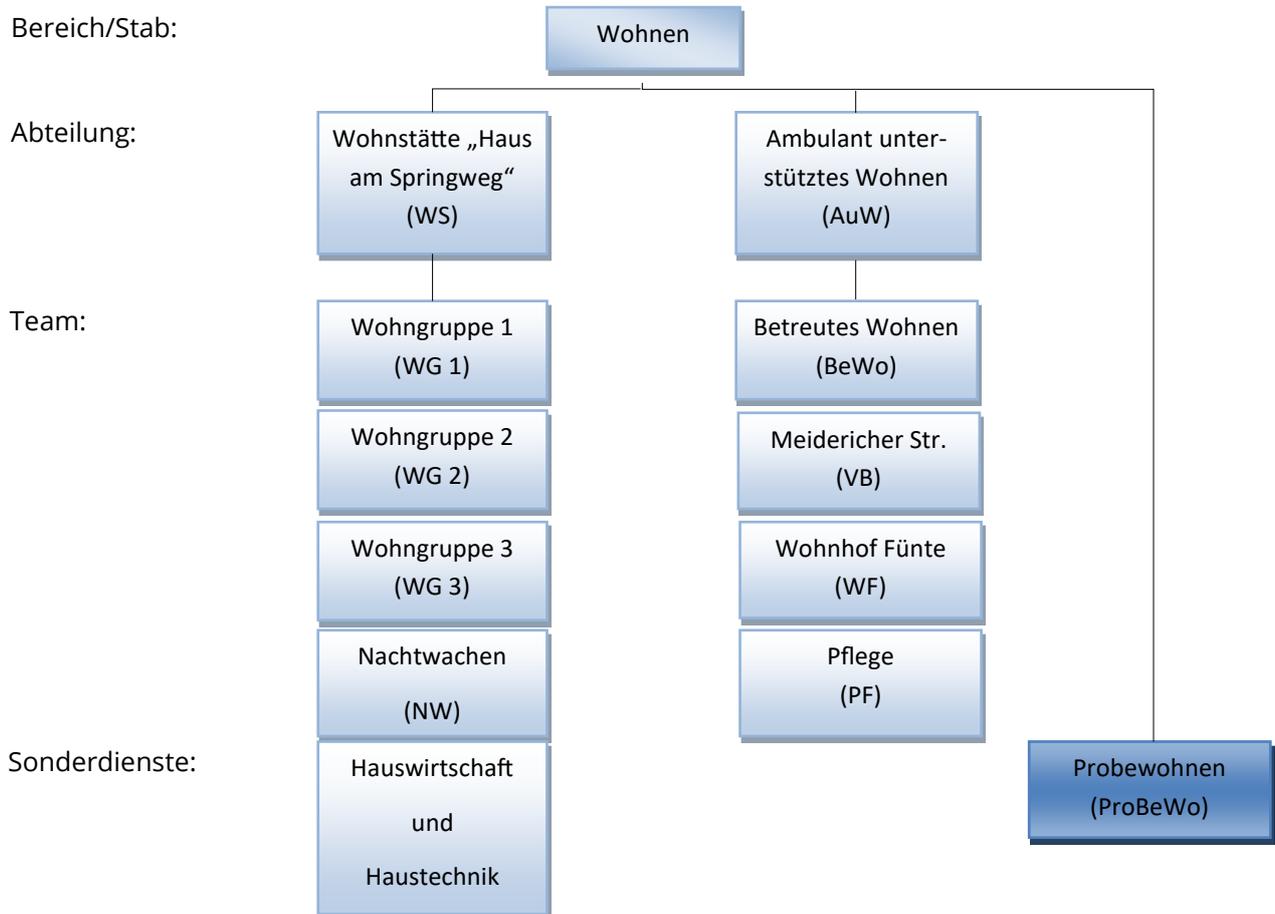
3. Wohnen

Aufgrund der Corona-Pandemie war das Jahr 2020 geprägt von ständigen Veränderungen wie umfangreiche Hygienekonzepte, Corona-Schutzverordnungen, neue Tagesstrukturen, angepasste Dienstpläne und unterschiedliche Aktivitäten.

Die Abteilung Pflege wurde in die Abteilung Ambulant unterstütztes Wohnen eingegliedert und das Bedarfsermittlungsinstrument NRW (BEI_NRW) eingeführt.

Zusätzlich sind wir zum Jahresstart vollständig auf die mobile Leistungserfassung und Dokumentation umgestiegen.

Der Bereich Wohnen gliedert sich wie folgt:



Zahlen und Fakten (Personal)

Zum Stichtag 31.12.2020 waren Bereichsleitung, Stab und Sonderdienste wie folgt besetzt:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
Leitung	Bereichsleitung	1	1,00
Stab	Abteilungsleitung, Fachkraft, PDL	3	2,25

3.1 Wohnen / Ambulant unterstütztes Wohnen (AuW)

2020 begleitete und unterstützte die Abteilung Ambulant unterstütztes Wohnen Menschen mit Behinderung, die in eigenen Wohnungen leben, bei einer möglichst selbstbestimmten und eigenständigen Lebensführung.

Zahlen und Fakten (Personal)

Im Jahr 2020 gab es im AuW personelle Veränderungen. Zum Stichtag 31.12.2020 setzte sich die Abteilung wie folgt zusammen:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
Pflege	Stellvertretende Pflegedienstleitung	1	1,00
Betreutes Wohnen	Teamleitung	1	1,00
	Fachkräfte	8	5,49
	Hilfskräfte	5	1,02 und 0,26 auf Stundenbasis
Meidericher Straße	Teamleitung	1	1,00
	Fachkräfte	1	0,65
	Auszubildende	1	0,5
	Nichtfachkräfte	3	1,80
	Nachtbereitschaft/Aushilfen	6	1,44 auf Stundenbasis
Wohnhof Fünfte	Teamleitung	1	1,0
	Fachkräfte	3	2,56
	Nichtfachkräfte	7	4,31
	Nachtbereitschaft/ Aushilfen	5	0,84 und Stundenbasis

Die Teamleitungen übernehmen in Abwesenheitszeiten die gegenseitige Vertretung. Im vergangenen Jahr wurde eine Abteilungsleitung eingestellt. Einige Mitarbeitende wechselten im Laufe des Jahres das Stammteam zur Unterstützung eines anderen Teams oder zur Vermeidung von Kreuzkontakten während der Corona-Pandemie innerhalb der Wohnstandorte. Die aufgeführten Stellenanteile beruhen auf dem ursprünglichen Stellenplan.

Zahlen und Fakten (Betreute)

Von der Abteilung AuW der Lebenshilfe Mülheim wurden im Jahr 2020 insgesamt 57 Menschen ambulant betreut. 2 Betreute konnten im Laufe des Jahres gewonnen werden. Zusätzlich zu den unten aufgeführten Leistungen wurden im Laufe des Jahres die Pflegeleistungen durch die jeweiligen Teams erbracht.

Kund*innen gesamt	Noch bei Angehörigen lebend, Betreuung in Vorbereitung auf den Auszug	allein lebend	als Paar	in Wohn-gemeinschaften
57	3	41	6	7

Fachleistungsstunden	9.608,37
Betreuungsstunden Meidericher Straße (Tag und Nacht)	9.842,55
Entlastungsleistungen (§45b SGB XI)	104,67
Hintergrunddienste Wohnhof Fünfte (Tag und Nacht)	7.798,80
Assistenzleistungen	157,17
Summe	27.511,56

Durch diverse Unterstützungen anderer Teams und Personalverschiebungen kann es zu kleinen Abweichungen der tatsächlichen Höhe einzelner Leistungen kommen.

Im Jahr 2020 wurden von der Abteilung AuW nur kleinere Freizeitaktivitäten im Rahmen des jeweils geltenden Infektionsschutzes für die Kund*innen angeboten und durchgeführt:

- Gemeinsames Kochen an verschiedenen Wochenenden zum Jahresbeginn
- „Kochchallenge“ über mehrere Wochen
- Oster- und Adventsbrunch in Kleinstgruppen
- Weihnachtstage in Einzelangeboten
- Silvesterfeier in Kleinstangeboten
- Diverse Kreativangebote
- Herstellung von Alltagsmasken
- Besuch des Duisburger Zoos
- Spieleabende

Betreutes Wohnen (BeWo)

Die Kund*innen des BeWo's wohnen in ihren eigenen Wohnungen, zum Teil auch mit ihren Lebenspartner*innen, Kindern und Haustieren. In der eigenen Wohnung bzw. Wohngemeinschaft werden sie ihren individuellen Ressourcen und Hilfebedarfen entsprechend bei der alltäglichen Lebens- und Haushaltsführung durch die Mitarbeitenden der Lebenshilfe unterstützt.

In der Wohngemeinschaft Amundsenweg leben drei Kund*innen gemeinsam in einem Einfamilienhaus. Dort fanden unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen im Garten statt.

Auch im Jahr 2020 wurden wieder 2 neue Kunden bei der Suche nach der ersten eigenen Wohnung unterstützt. Leider ist der Wohnungsmarkt weiter überlastet. Geeigneter und finanzierbarer Wohnraum ist schwer zu finden.

In der Region Mülheim wurde das neue Bedarfsermittlungsinstrument (BEI_NRW) eingeführt. Als Weiter- bzw. Neuentwicklung des individuellen Hilfeplans stellt es nach Erfassung von Ressourcen und Bedarfen die Grundlage für die individuell benötigte Hilfestellung für Menschen mit Behinderung dar. Im BEI_NRW werden umfangreich alle erforderlichen und zur Verfügung stehenden Hilfeleistungen benannt und berücksichtigt. Der LVR weist als nachrangiger Kostenträger verstärkt darauf hin, zunächst alle anderen in Frage kommenden Leistungen auszuschöpfen.

Wohngruppe Meidericher Straße

Von 2006 bis 2008 hat die Lebenshilfe Mülheim im Rahmen eines Modellprojektes an der Umsetzung des persönlichen Budgets teilgenommen.

Seit Oktober 2006 wohnen vier Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen im Rahmen des persönlichen Budgets in der Wohngemeinschaft Meidericher Straße.

2019 konnte erstmals ein Hintergrunddienst beim LVR verhandelt werden. Dieser ermöglicht eine Doppelbesetzung in der täglichen Betreuung. 2020 konnte mit dem Kostenträger eine neue Vereinbarung zum Hintergrunddienst geschlossen und die Anwesenheitszeit nochmals erhöht werden. In Verbindung mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie kam es daher zu personellen Veränderungen. Zusätzlich konnten wir der Wohngemeinschaft dauerhaft ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung stellen. Die Wohngemeinschaft erhält somit weitere Bewegungsmöglichkeiten.

Seit 2008 besteht ein Rechtsanspruch, im Rahmen der Eingliederungshilfe zwischen Sachleistungen und Geldleistungen zu wählen. Entscheidet sich der Leistungsempfänger für die Geldleistung, das „**persönliche Budget**“, erhält er vom Kostenträger einen auf der Grundlage seines individuell ermittelten Hilfebedarfs festgesetzten Geldbetrag.

Mit diesem Geld sind alle notwendigen Hilfen vom Betreuten selbst bei einem Leistungsanbieter zu beauftragen. Nach Ablauf des festgesetzten Bewilligungszeitraumes kontrolliert der Kostenträger die zweckgerichtete Verwendung der Gelder.



Wohnprojekt „Wohnhof Fünfte“

Am 01.11.2019 startete das Wohnprojekt „Wohnhof Fünfte“ auf dem Gelände der ehemaligen Schule an der Kurt-Gies-Straße in Mülheim-Heißen. Das Schulgebäude wurde zu Wohnungen umgebaut und um einen Neubau erweitert. Das Projekt wird getragen vom Wohnhof Fünfte e.V. in Kooperation mit der Mülheimer Wohnungsbau e.G.. In dem Neubau konnten 8 junge Erwachsene mit geistiger Behinderung ihre erste eigene Wohnung beziehen. Dies ermöglichte einer Bewohnerin der Wohngruppe Meidericher Straße den Bezug einer eigenen Wohnung.

Der Wohnhof Fünfte hat die Intention, die notwendige Unterstützung der jungen Menschen in ihren eigenen Wohnungen und in ihren täglichen Aktivitäten zu leisten und ggf. auch zu koordinieren. In persönlichen Gesprächen erfolgt die Betreuung, Beratung in sozialrechtlichen und finanziellen Angelegenheiten sowie auch in den täglichen Fragen der Alltagsbewältigung. Das angestrebte Ziel ist die Stärkung der Selbsthilfekompetenzen, um das selbstständige Wohnen in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.

Die Grundlage für die Hilfestellung stellt das Bedarfsermittlungsinstrument NRW dar, in denen die jeweils individuellen Hilfebedarfe von Menschen mit Behinderung ermittelt werden. Der individuelle Hilfebedarf wird über Fachleistungs- und Assistenzstunden gedeckt. Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) weist als nachrangiger Kostenträger verstärkt darauf hin, zunächst alle anderen in Frage kommenden Leistungen auszuschöpfen. Dies erfolgt durch den Pflegedienst der Lebenshilfe, dessen Kostenträger die Pflegekassen darstellen.

Mit dem LVR konnte ebenfalls ein zusätzlicher Hintergrunddienst verhandelt werden. Dieser stellt eine*n permanente*n Ansprechpartner*in der Lebenshilfe für die Bewohner*innen sicher.



Elternstammtisch „Wohnen“

Im vergangenen Jahr konnte der Elternstammtisch „Wohnen“ coronabedingt leider nicht angeboten werden. Sobald es die Situation zulässt, werden wir ein Angebot zum regelmäßigen Austausch wieder einrichten und darüber informieren.

ProBeWo

Die Bezeichnung „ProBeWo“ setzt sich aus den Begriffen „Probe“ und „Betreutes Wohnen“ zusammen. „ProBeWo“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Lebenshilfe Mülheim und der Rembergschule (Förderschule für geistige Entwicklung).

Das Projekt hat zum Ziel, Schüler*innen mit geistiger Behinderung und deren Angehörige mit den Möglichkeiten des selbständigen Wohnens mit ambulanter Unterstützung vertraut zu machen. Im Unterricht werden den Schüler*innen theoretische Vorkenntnisse vermittelt, die sie dann praktisch in der Trainingswohnung umsetzen und einüben können.

Das Leben in der Probewohnung soll den Weg zur eigenen Wohnung mit individueller Betreuung und Hilfestellung öffnen und so Ablösungsprozesse der Schüler*innen von Elternhaus und Betreuung ermöglichen und Selbständigkeit unterstützen.

Am 8. Mai 2008 wurde das Projekt „ProBeWo“ offiziell eröffnet. Seitdem werden dort mehrmals im Jahr 3 bis 4 Schüler*innen im Alter von mindestens 18 Jahren über unterschiedliche Zeiträume betreut. Während ihres Aufenthaltes werden die Schüler*innen von Fachkräften aus dem Team BeWo der Lebenshilfe Mülheim, den Lehrkräften der Rembergschule und teilweise durch Student*innen der sozialen Arbeit in allen Bereichen des alltäglichen Lebens unterstützt.

Die wichtigsten Partner zum Erhalt der ProBeWo-Wohnung sind das Sozialamt der Stadt Mülheim und der SWB- Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH.

Auch das Konzept des ProBeWo's wird überarbeitet und aktualisiert. Zukünftig werden der neue Elternstammtisch „Wohnen“ und das ProBeWo enger miteinander verknüpft werden.

Im vergangenen Jahr wurde das Probewohnen ausgesetzt. Mit Eintreten der Corona-Pandemie wurden die Räumlichkeiten funktional umgestaltet und dienten als Quarantänewohnung.

Kontakt:

E-Mail: auw@lebenshilfe-muelheim.de
Telefon: 0208 409958-400

3.1.1 Wohnen / AuW / Ambulante Pflege

Der Pflegedienst der Lebenshilfe erbringt im Rahmen der Pflegeversicherung vor allem grundpflegerische Leistungen.

Mit der Umstrukturierung des Pflegedienstes im Sommer 2020 sprechen wir mit unserem Angebot ausschließlich Menschen mit einer geistigen Behinderung, die in einer unserer ambulanten Wohnformen leben, sowie deren Angehörige an.

Ihnen bieten wir neben der Grundpflege auch Leistungen der Hauswirtschaft und der pflegerischen Betreuung an.

Die Kund*innen, die bis Mitte des letzten Jahres nicht in unseren Wohnformen lebten, wurden an uns bekannte Pflegedienste vermittelt.

Die Leistungen werden als ambulant lebende Wohngruppe in Anspruch genommen, z. B. von der als „persönliches Budget“ finanzierten „Viererbande“ oder von Kund*innen unseres Wohnprojektes „Wohnhof Fünfte“, und zusätzlich von den Kund*innen, die im ambulant betreuten Wohnen leben.

Insgesamt wurden so im Jahr 2020 6.070 Pflegeeinsätze durchgeführt.

Wir bieten den Menschen mit einer geistigen Behinderung in unseren Wohnformen so viel pflegerische Hilfe, Betreuung und Unterstützung an, die notwendig ist, um ein möglichst eigenständiges Leben in ihrem Zuhause führen zu können.

Dazu möchten wir so viel wie nötig, aber auch so wenig wie möglich, beitragen. Selbstbestimmung und Eigenständigkeit der Kund*innen stehen hier, neben anderen Ansprüchen, die wir an uns stellen, an vorderster Stelle.

Darüber hinaus unterstützt der Pflegedienst die Pflegebedürftigen und Angehörigen mit den regelmäßig abrufbaren und von den Pflegekassen vorgeschriebenen Beratungseinsätzen. In diesem Bereich war und ist der Pflegedienst übergreifend tätig.

Dies bedeutet, dass sich dieses Angebot nicht nur an die Pflegebedürftigen richtet, die in unseren Wohnformen leben, sondern an alle Pflegebedürftigen ab dem Pflegegrad 1, die Pflegegeld, die sogenannte Kombileistung oder auch Sachleistungen in Anspruch nehmen.

Trotz Pandemie konnten 314 Beratungen gemäß § 37.3 SGB XI durchgeführt werden.

Kontakt: E-Mail: pflege@lebenshilfe-muelheim.de
Telefon: 0208 409958-400

3.2 Wohnen / Wohnstätte „Haus am Springweg“

In der Wohnstätte „Haus am Springweg“ leben 34 Bewohner*innen im Alter von 29 bis 75 Jahren in drei Wohngruppen. Sie werden entsprechend ihrer individuellen Hilfebedarfe und unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen durch ein multiprofessionelles Team rund um die Uhr umfassend pädagogisch betreut und pflegerisch versorgt.

Zahlen und Fakten

Personal

Im Jahr 2020 gab es in der Wohnstätte personelle Veränderungen. Eine Fachkraft-Nachtwache wechselte innerhalb der Wohnstätte in die Teamleiterposition einer Wohngruppe. Bedingt durch die Corona-Pandemie entfiel der gruppenübergreifende Tagdienst komplett. Ebenfalls durch die Pandemie entfielen alle Angebote von Übungsleiter*innen, geringfügig Beschäftigten und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Zum Stichtag 31.12.2020 setzte sich die Mitarbeiterschaft wie folgt zusammen:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
Leitung	Wohnstättenleitung	1	1,00
Tagdienst	Teamleitung u. stellvertretende WS-Leitung	1	1,00
	Fachkräfte	0	0,00
Wohn- gruppe 1	Teamleitung	1	0,90
	Fachkräfte	2	1,25
	Nichtfachkräfte	6	3,65
	HEP-Schüler*innen	3	1,50
	FSJler*innen	1	1,00
Wohn- gruppe 2	Teamleitung	1	1,00
	Fachkräfte	6	3,95
	Nichtfachkräfte	1	0,75
	HEP-Schüler*innen	1	0,50
	FSJler*innen	1	1,00
Wohn- gruppe 3	Teamleitung	1	0,90
	Fachkräfte	5	3,50
	Nichtfachkräfte	2	1,25
	HEP-Schüler*innen	2	1,00
Nachtwache	Pflegefachkräfte (Festanstellung)	2	1,25
	Pflegefachkräfte (geringfügig Beschäftigte)	0	0,00
	Pflegefachkräfte (Aushilfen)	0	auf Stundenbasis
Sonderdienste	Verwaltung	1	0,78
	Hauswirtschaft	3	1,46
	Hausmeister	0,5	LH zentrale Dienste
	Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	6	- - -

Ausblick: Ab Januar 2021 wird die Wohnstätte gemeinsam von einer pädagogischen Fachkraft und einer Pflegefachkraft geleitet.

Bewohner*innenbeirat

Der Bewohner*innenbeirat konnte bedingt durch die Pandemie bzw. der Kontaktbeschränkung nicht regelmäßig die monatlichen Treffen und eine Bewohner*innenversammlung mit Tätigkeitsbericht durchführen. Für das tolle Engagement auch während der Pandemie danken wir sehr!



Belegung

Im Jahr 2020 hatte die Wohnstätte insgesamt 12.110,50 durchschnittliche Belegungstage. Dies entspricht einer Auslastung von 97,32 %. Die durchschnittlichen Belegungstage der tagesstrukturierenden Maßnahmen (LT 23) lagen bei 2.635,75 Tagen. Dies entspricht einer Auslastung von 99,84 %.

Covid-19 - Erkrankung

Leider waren manche Wohnende an Covid-19 erkrankt. Alle erkrankten Wohnenden konnten in unserer Quarantäne-Wohnung (Wohnung für das Probewohnen) Unterkunft finden, in der sie größtenteils durch Wohnstättenmitarbeitende betreut wurden. Wir freuen uns sehr, dass alle betroffenen Wohnenden die Erkrankung gut und ohne Folgen überstanden haben.

Um das Ansteckungsrisiko stets zu minimieren, übernahm die Lebenshilfe beispielsweise in Eigenregie die Beförderung der Wohnenden zu den Fließband Werkstätten.

Anschaffungen, Instandhaltung und Wartungen/Prüfungen

2020 wurden ein kleines Gartenhäuschen und zwei große Pavillons angeschafft. Durch die Nutzung der Pavillons wurden während der Corona-Pandemie aufgrund von Besuchsverboten in der Wohnstätte Besuchsmöglichkeiten für die Wohnenden geschaffen.

Zwei Wespennester wurden erfolgreich entfernt.

Einige jährliche Wartungen und Prüfungen haben stattgefunden: Nachprüfung Pflegehilfsmittel und Elektrogeräte. Ebenso wurde die jährliche Kontrolle des Trinkwassers durchgeführt und der Aufzug vom TÜV überprüft.

Begehungen der Kontrollbehörden

Begehungen oder Überprüfungen haben pandemiebedingt nicht stattgefunden.

Fortbildungen und Schulungen

Es haben interne Schulungen zu folgenden Themen stattgefunden:

- BEI_NRW
- Einzelfallanalyse psychoemotionale Entwicklung (SEED)

Das Qualifizierungsprogramm für alle Führungskräfte der Lebenshilfe konnte 2020 pandemiebedingt nicht fortgeführt werden.

Externe Fortbildungen haben ebenso nicht stattgefunden.

Bundesteilhabegesetz (BTHG) II

Mit Beginn des Jahres 2020 wurde die erste Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) abgeschlossen und somit die Trennung der Fachleistungen der Eingliederungshilfe von den existenzsichernden Leistungen vollzogen.

Neue Wohn- und Betreuungsverträge mussten abgeschlossen und die entsprechenden Anträge bei den Behörden eingereicht werden.

Die zweite Reformstufe des BTHG's ist aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr schleppend angefallen. Sie führte aber 2020 zu umfassenden konzeptionellen Änderungen in der Organisation des Betreuungsprozesses.

Beispielsweise konnte das neue Bedarfsermittlungsverfahren (BEI_NRW) für die Leistungsbeziehenden der Lebenshilfe im Bereich Wohnen installiert werden. Für unsere Wohnstätte waren dafür folgende Schritte notwendig:

- Teilnahme der Wohnstättenleitung an der Multiplikator-Schulung „BEI_NRW“ beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) in Köln im Oktober 2020. Thema der Schulung war „perSEH“, eine onlinegestützte Fachanwendung zur elektronischen Ausfüllung des BEI-NRW.
- Weitergabe des erworbenen Fachwissens in internen „perSEH“-Anwenderschulungen. Die Wohnstätte verfügt nun über 10 weitere „perSEH“-geschulte und zugangsberechtigte Mitarbeitende (Stand November 2020).
- Die ersten BEIs konnten im Dezember 2020 erfolgreich elektronisch an den LVR verschickt werden und wurden zudem auch noch positiv beschieden.

Mit der zweiten Reformstufe des BTHG's wird sich die gesamte Leistungssystematik der Eingliederungshilfe fundamental ändern. Unsere Wohnstätte, als besondere Wohnform, ist dazu angehalten, neue Fachkonzeptionen zu entwickeln. Diese können dann als Grundlage für neue Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen herangezogen werden.

Ein erster Projektplan zur Neuerstellung bzw. Anpassung der Fachkonzeption wurde bereits erstellt und wird nun Schritt für Schritt abgearbeitet. Beispielsweise waren die „perSEH“-Anwenderschulungen ein Teilschritt des Projektplanes.

Andere Teilschritte sind bereits geplant, z. B. der Aufbau einer Arbeitsgruppe zum Thema pädagogische Leitlinien oder das regelmäßige Treffen der ausgebildeten „perSEH“-Anwender*innen in Form einer Schreibwerkstatt. Sobald die Infektionslage es zulässt, werden diese wichtigen Teilschritte umgesetzt.

Freizeitaktivitäten

Im Jahr 2020 wurden u. a. folgende Freizeitaktivitäten angeboten und durchgeführt:

- Basteln und Spiele
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Spaziergänge
- Hochbeete bauen und gestalten
- gruppeninterne Geburtstagsfeiern
- gruppeninterne Nikolaus- + Weihnachtsfeier
- Theaterbesuche
- Grill- und Liedernachmittag
- Besuche von Karnevalsveranstaltungen

Die Wohnenden haben sich sehr über die Besuche von Gabys Tierfarm gefreut. Esel, Pony und Kaninchen waren zur Freude aller zu Gast im Garten unserer Wohnstätte.



Spenden

Zur Gestaltung von Freizeit- und Beschäftigungsangeboten wurden der Wohnstätte Batikfarben und ein großes Wasserbassin (Planschbecken) gespendet.



Weiterhin erhielt unsere Wohnstätte aus dem Sparkassen-Fördertopf „Gemeinsam da durch“ eine Spende in Höhe von 750 Euro zur Ausrüstung der Gartenhäuser.



Über viele private, meist sehr regelmäßige Spenden konnte sich die Wohnstätte mehrmals im Jahr freuen.

Allen Spender*innen danken wir sehr herzlich!



Lebenshilfe
Mülheim an der Ruhr

Geschäftsstelle

Hänflingstraße 23

45472 Mülheim an der Ruhr

Tel. 0208 409958-0, Fax 0208 409958-9

E-Mail: info@lebenshilfe-muelheim.de

Internet: <https://www.lebenshilfe-muelheim.de>

